



## Programm 2011

### Die Zwillingbrüder Ein possenhaftes Singspiel in einem Akt

halbszenische Aufführung

Musik: Franz Schubert

Libretto: Georg Ernst von Hofmann

Inszenierung und Bühne: Jörg Lillich

Der alte Schulze: Beat Hadorn

Lieschen, seine Tochter: Miriam Alexandra

Anton, Lieschens Freund: Florian Richter

Amtmann: Gregor Loebel

Franz und Friedrich Spiess, zwei Invaliden: Matthias Flohr

Dorfbewohner: Chor der Studienstiftung des deutschen Volkes in München

Ort und Zeit der Handlung: Ein Dorf im Rheinland, Anfang des 19. Jahrhunderts

Symphonieorchester der Studienstiftung des deutschen Volkes in München

Konzertmeisterin: Monika Slapetova

### Über das Werk

Schubert – ewig depressiver Winterreisender. Schubert – unvollendeter Schöpfer liedhafter Symphonik wie symphonischer Lieder von epochalem Rang.

Schubert – Komponist komisch-grotesker Opern?

„Die Zwillingbrüder“, ein, so der Untertitel, „possenhaftes Singspiel“ in einem Akt war ein Kompositionsauftrag der Wiener Hofoper an den gerade 22-jährigen Schubert, das mit einigem Erfolg 1820 im Kärntnertheater uraufgeführt wurde.

Die Handlung ist geradezu absurd abwegig und könnte direkt einer „Komödienstadel“-Folge entsprungen sein: Der alte Schulze hat seine 18-jährige Tochter dem Fremdenlegionär Franz Spiess zur Frau versprochen. Das Mädels aber möchte den feschen Anton heiraten. Spiess, der jahrelang in Frankreich verschollen war, kommt plötzlich zurück, aber nicht alleine: sein invalider Zwillingbruder Friedrich taucht ebenfalls auf. Er gleicht Franz bis aufs Haar, nur trägt er seine Augenbinde links, während Franz rechts das Augenlicht verloren hat... Nach 50 Minuten Spielzeit fallen sich, wie es sich für eine Komödie gehört, die richtigen Paare in die Arme.

Auf den ersten Blick scheint Schuberts elaborierte, feinsinnige, warmherzige Musik nicht so recht zur vermeintlich braven bürgerlichen Posse zu passen. Seit der Uraufführung hat sich daher kaum jemand mehr des Stücks angenommen. Der weltbekannte Schubert, von dem wir jede Note zu kennen glauben? Eine CD-Einspielung der „Zwillingbrüder“ ist nicht erhältlich, selbst eingefleischten Opernenthusiasten ist das Stück völlig unbekannt, auf Opernspielplänen taucht es nicht auf. Eine spannende Aufgabe für das Studienstiftungsorchester, zwischen den Zeilen der nur scheinbar biedermeierlichen Komödie die seelischen Untiefen der Protagonisten, die Schuberts genialer psychologischer Blick so unendlich menschlich beschreibt, auszuloten.

Gleichzeitig eine dankbare Aufgabe für die Solisten aus dem Stipendiatenkreis und ein Wiedersehen und -hören mit dem von Prof. Michael Schopper geleiteten Münchner Chor der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Symphonieorchester der Studienstiftung des deutschen Volkes in München

Internet: [www.studienstiftungsorchester.de](http://www.studienstiftungsorchester.de)

Kontakt: [kontakt@studienstiftungsorchester.de](mailto:kontakt@studienstiftungsorchester.de)

Seite 1/1

Für die halbszenische Aufführung zeichnet Jörg Lillich verantwortlich; Studienstiftungs-Alumnus, der u.a. am Schauspielhaus Hamburg und an der Hamburger Theaterakademie inszeniert hat.

Martin Wettges